

Verf., der sich seit Jahrzehnten mit der Geschichte der Diözese Tschanad-Temesvar beschäftigt und dazu auch in dieser Zeitschrift 1931 einen Beitrag veröffentlicht hat, gibt einen kurzen Überblick über die einstigen Mendikantenklöster, die Niederlassungen der Johanniter und des Ordens vom Hl. Geist sowie der Frauenklöster (einschließlich Prämonstratenserinnen) innerhalb dieser Diözese. Somit entspricht der Inhalt des Heftes eigentlich nicht dem gewählten Titel. Die zahlreichen Benediktinerklöster, die Stifte der Zisterzienser und Chorherren werden nicht behandelt; hier muß man auf die in der Schriftenreihe von Georg Schreiber erschienene Arbeit „Die Stifte der Tschadaner Diözese im Mittelalter“ (Münster i. Westf., 1927) zurückgreifen. Angesichts der so spärlich fließenden Quellen zur Geschichte der Ordenshäuser in diesem Gebiet wird vorliegende Zusammenstellung dankbar begrüßt.

E. K.

**List, Rudolf, Der Historiker von Seckau.** Zum 60. Geburtstag von P. Benno Roth. Seckauer Hefte 26 (1963), Heft 1.

Wenn einmal Pirmin Lindners Werk „Die Schriftsteller und die um Wissenschaft und Kunst verdienten Mitglieder des Benediktiner-Ordens“ ihre Ausweitung auf das heutige Österreich findet, wird der Name des Seckauer Historikers P. Benno Roth darin mit Ehren bestehen können. Die anlässlich seines 60. Geburtstages (25. 3. 1963) erschienene Bibliographie zählt 121 Titel; der Bogen spannt sich von der ersten Veröffentlichung Roths, einer ins Tschechische übersetzten liturgiegeschichtlichen Betrachtung über die Osterkerze, die in der von den Benediktinern herausgegebenen Prager Zeitschrift „Pax“ im Jahre 1927 erschien, bis zum Aufsatz über die Kreuzigungsgruppe von Seckau im Notringjahrbuch 1963. Mannigfach sind die Themen aus dem Seckauer Kulturraum, aus der Salzburger Diözesangeschichte und nicht zuletzt zu Fragen der alten und neuen Kunst. Quellenwerke von bleibendem Wert stellen die von Roth edierten ältesten Urbare von Seckau dar.

E. K.